



Irsee 2005

Beschluss der SPD-Landtagsfraktion vom 10. Januar 2005

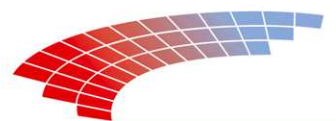
## **Für ein gescheitertes Bayern: Bildung bringt die besten Zinsen**

### **SPD fordert Bildungsmilliarde für Bayerns Schulen**

Zum wiederholten Male haben internationale Untersuchungen verdeutlicht, dass die deutsche Schule – gemessen an den Ergebnissen in vergleichbaren Industrieländern – nur Mittelmaß ist.

Mit allergrößter Sorge müssen wir auch zum wiederholten Male zur Kenntnis nehmen, dass in der deutschen und vor allem auch der bayerischen Schullandschaft immer noch und ungebrochen die finanziellen Möglichkeiten und die gesellschaftliche Stellung des Elternhauses stärker die Schullaufbahn der Kinder beeinflussen als Neigung, Talent und Leistung. Dazu kommt, dass in Deutschland mit fast einem Viertel ein unverändert hoher Anteil an Jugendlichen in der Schule nicht ausreichend qualifiziert wird. In den Hauptschulen liegt dieser Anteil bundesweit bei über 50 %. Die Ausbildungs- und Berufsaussichten der betroffenen Jugendlichen sind aufgrund der Defizite des Schulsystems schwierig. Der Einstieg in die Erwachsenenwelt beginnt oft mit einer hoffnungslosen Zukunftsperspektive. Lehren aus Pisa aber werden kaum gezogen.

Das bayerische Bildungswesen ist chronisch unterfinanziert. Bayern gibt 2 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) für Bildung aus. Das ist um 0,3 Prozent weniger als der schon unzureichende Durchschnitt aller deutschen Bundesländer. Die Verbesserung dieser Situation wird nur möglich sein, wenn die Ressourcen, die der Freistaat Bayern zur Verfügung stellt, endlich einen international üblichen Stand erreichen, damit mehr und besser ausgebildete Lehrkräfte unsere Kinder wirklich individuell fördern können, geschultes Personal sie betreuen und begleiten kann.



**Bayern**

**SPD**

An den Schulen gibt es zu wenig pädagogisches Personal, die Klassen sind zu groß, individuelle Förderung findet nicht in ausreichendem Maße statt. Der Unterrichtsausfall nimmt dramatisch zu, die Fähigkeiten unserer Kinder werden nicht ausgeschöpft, Unterrichtsvermittlung wird immer mehr nach Hause verlagert, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf tritt immer mehr in den Hintergrund.

Um die aufgezeigten Defizite des bayerischen Schul- und Bildungswesens nachhaltig zu verbessern, ist die deutliche Erhöhung der Ausgaben für Schule und Bildung unverzichtbar. Notwendig ist mehr pädagogisches Personal, eine bessere Ausstattung der Schulen mit modernen Lehrmitteln und der Erhalt der Lernmittelfreiheit.

**Deshalb müssen die Bildungsausgaben in Bayern in den kommenden 4 Jahren – also in zwei Doppelhaushalten - insgesamt um eine Milliarde Euro erhöht werden.**

**Ohne eine zusätzliche Bildungsmilliarde sind die notwendigen umfassenden Reformen für und an Bayerns Schulen nicht realisierbar.**

Kurzfristig müssen mit dem ersten Teil der Bildungsmilliarde an Bayerns Schulen schon im Verlauf des aktuellen Schuljahres eine Reihe von unaufschiebbaren Reformen eingeleitet werden:

- Weitere Lehrerplanstellen müssen zur Verfügung gestellt werden, denn nur mit zusätzlichen Lehrkräften können endlich kleinere Klassen gebildet werden und die Lehrerinnen und Lehrer haben mehr Zeit für ihre einzelnen Schülerinnen und Schüler. Wenn es eine Erkenntnis gibt, die alle aus PISA ziehen, heißt sie: Kinder brauchen eine möglichst frühe, möglichst intensive und möglichst individuelle Förderung. Eine besondere Rolle kommt dabei der Grundschule zu. Sie muss als Fundament jeder Schullaufbahn begriffen und gestärkt werden. Gerade in der Grundschule muss die individuelle Förderung möglich sein und endlich fester Bestandteil des Schulalltages werden.
- Für uns beginnt Bildung und damit individuelle Förderung schon im Kindergarten. Deshalb setzen wir uns für ein modernes und bedarfsgerechtes Kindertagesstättengesetz in Bayern ein.
- Die Schulen müssen in ihrer schwierigen Arbeit durch neue Lehrerfortbildungskonzepte unterstützt werden, damit in allen Schulformen die Erarbeitung von individuellen Förderkonzepten für die einzelnen Schülerinnen und Schüler erarbeitet und verwirklicht werden können.
- Da dies oft ohne Betreuung auch außerhalb des Unterrichts nicht möglich sein wird, muss Schulsozialarbeit endlich als wesentlicher Teil schulischen Engagements anerkannt und als staatliche Leistung bayernweit personell und sachlich sinnvoll ausgestattet werden.
- Mit einem neuen „Sofortprogramm für den Schulerfolg“ soll Kindern in der Hauptschule geholfen werden, die Schule nicht ohne Hauptschulabschluss verlassen zu

müssen. Eine Zusammenarbeit mit Betrieben und Ausbildungsstätten der betreffenden Region ist dabei unerlässlich.

- Sofort müssen 1.000 zusätzliche Lehrerinnen und Lehrer eingestellt werden.
- Zur schnelleren Ausweitung des landesweiten Angebotes von Ganztagschulen muss ein Programm „Mehr Zeit zum Lernen“ aufgelegt werden, das die Schulträger bei der Ausstattung, Unterhaltung und den Personalkosten von Ganztagschulen unterstützt.

Insgesamt ist für „ein gescheitertes Bayern“ bis 2008 eine Bildungsmilliarde erforderlich, denn „Keiner darf verloren gehen“.

Die Bildungsmilliarde muss in folgende Bereiche fließen:

- Mehr pädagogisches Personal, kleinere Klassen, bessere Förderung
- Entlastung der Kommunen durch vollen Ersatz der Lehrpersonalkosten
- Flächendeckende, bedarfs- und angebotsorientierte Einführung von Ganztageschulen
- Lebenslanges Lernen realisieren

Darüber hinaus fordern wir im Rahmen der Erlöse aus dem E.on Verkauf ein Investitions-sonderprogramm „Schulhaussanierung“.